



Nr. 232.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Zeile 10 Pf., außerhalb desselben 12 Pf., Resttagen 25 Pf. Schluss für Anzeigekommahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Mittwoch, den 4. Oktober 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtrecht RM. 1.80 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarnbezirk RM. 1.80, im Fernverkehr RM. 1.80. Bestellgeld in Württemberg 30 Pf.

# Große russische Offensive gegen Wladimir-Bolynsk.

## Fester Stand im Osten und Westen.

Die Engländer haben wieder zu einem starken Angriff eingeleitet, der ihnen westlich von Thiepval, im Raum Vigny-Thillois-Flers einigen Raumgewinn einbrachte. Die englischen Absichten gehen hier nach Bapaume, gegen das wieder ein spitzer Keil (Le Sars-Vigny-Quebecourt) vorgetrieben wurde. Die Spitze Vigny-Thillois liegt etwa 3 Kilometer von Bapaume. Gleichzeitig mit diesem Sturm versuchten die Engländer auch südlich anschließend auf der Linie Quebecourt-Morval anzugreifen, sie wurden aber durch unser Artilleriefeuer, in ihren Sturmstellungen niedergebhalten. Auch französische Angriffe auf der Linie Sailly-Rancourt, die sich direkt an die englischen Stellungen etwas nach Südosten anschließt, wurden nach hartem Nahkampf abgewiesen. Wir sehen, der englisch-französische Druck gegen die Straße Bapaume-Beronne nimmt immer stärkere Kraft an, und immer mehr Reserven werden in diesen Feuerzweigen geworfen, um eines armseligen Geländegewinnes halber, denn unsere Front an der Somme ist elastisch und an dem Verlust einiger Quadratkilometer feindlichen Bodens kann unserer Heeresleitung im jetzigen Augenblick nicht allzuviel gelegen sein, wenn nur die einheitliche Front gehalten wird, und unsere Feinde entsprechende Verluste erleiden, und das ist ja auch der Fall. Die Franzosen aber werden diese Selbstvernichtungsmethode nicht lange mehr aushalten können, deshalb läßt auch Herr Briand jetzt durch seine Presse eine Propaganda zugunsten einer großzügigen Ausnützung der Mannschafreserven der Alliierten los, der der Gedanke zugrunde liegt, als Ersatz für die französischen Verluste bei Verdun und an der Somme in erster Linie Russen zu verwenden, denn Rußlands Reserven sind nach der Meinung in Paris immer noch uner schöpft. Von England wird die Verschmelzung seiner Truppen mit den französischen Heeresverbänden erwartet, da England die großen Mannschafreserven, Frankreich aber das bessere Offizierskorps habe. Von Italien endlich verlangt man, da es anscheinend keine Soldaten hergeben will, wenigstens Munitionsarbeiter in genügender Menge. Man sieht also, es muß nicht allzu glänzend mit den französischen Reserven stehen, wenn man solche Anforderungen an die Verbündeten stellt. Es fragt sich nur, ob diese Verbündeten auch soviel Selbstentäuferungsgefühl besitzen, um die mit eigenen Leuten unausfüllbaren Lücken im französischen Heer zuzustopfen. England wird ja wohl oder übel sein Lehtes dranzücken müssen, um die Franzosen überhaupt nur noch bei der Stange halten zu können. Aber Rußland und Italien? Die Russen werden jetzt schon von ihren rumänischen Freunden beflücht, ihnen doch Hilfe zukommen zu lassen, da augenscheinlich die Pläne des Verbundes auf die Vernichtung Rumäniens ausgehen, und eine Unterstützung der Rumänen hat für Rußland zweifellos größeren Sinn in bezug auf seine Absichten gegen Konstantinopel, aber auch hier haben die Russen bisher noch nicht vermocht, der Kriegslage eine andere Wendung zu geben, sodas die Rumänen in heller Verzweiflung sind. Wie sich in nächster Zukunft der Kampf gegen Rumänien gestalten wird, darüber liegt noch ein tiefer Schleier, aber das unsere Heeresleistungen unter allen Umständen bereit sind, unsere Gewinne auf dem Balkan festzuhalten und die Rumänen zu züchtigen, darauf deuten schon die Namen Falkenhayn und Madsen hin, und das fühlen auch unsere Feinde schon im Voraus, daher die große Angst und Erregung in Rumänien, wo man schon (echt rumänisch) für die Petroleumquellen und die großen Erntevorräte fürchtet, daher auch die Aufrufe in Italien und Frankreich, den Rumänen zu Hilfe zu kommen. Einstweilen haben die Russen einmal mit der erwarteten großen Offensive im Raum von Lud begonnen, mit dem vorläufigen Ziel der Eroberung von Wladimir-Bolynsk. Mit der den Russen eigenen selbstmörderischen Taktik werden wieder Angriffswellen um Angriffswellen vorgetrieben, die bisher an der unerhöflichen Haltung der

## Vorausichtliche Einberufung der Auslandschweden.

(W.B.) Kopenhagen, 3. Okt. „Nationaletidende“ meldet aus Malmd: Das schwedische Kriegsministerium beschäftigt sich mit dem Plan, alle in diesem Jahre in die Militärlisten eingetragenen Schweden, die sich gegenwärtig im Auslande aufhalten, zum Zwecke ihrer Rekrutenausbildung einzuberufen.

Verbündeten zerstückelt sind. Es ist auch nicht anzunehmen, das sie viel erreichen werden trotz des ungeheuren Einsatzes, wenn auch schlimmsten Falls wieder etwas Gelände verloren gehen sollte. Unsere Front werden sie auch diesmal nicht einbrücken und ebensowenig werden sie es wohl vermögen, die geplanten Operationen gegen Rumänien zu durchkreuzen. Andererseits wühen sich aber die feindlichen Kräfte im Westen und Osten auf diese Weise weit schneller ab als die unsrigen, und vielleicht kommt dann bald der Zeitpunkt, wo die Verbundheere wieder zu neuen, erfolgreichen Schlägen ausholen können, was jetzt schon vielfach auf gegnerischer Seite befürchtet wird. Aber selbst wenn wir nur noch in Verteidigung bleiben sollten, die wertvollen Faustpfänder für die Friedensverhandlungen sind in unserer Hand und werden es bleiben.

O. S.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

### Die amtliche deutsche Meldung.

Fortdauer der Sommerkämpfe. — Russischer Generalssturm bei Tula.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 3. Oktober. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg: Bei Lombardzyde nahe der Küste brachten unsere Matrosen von einer erfolgreichen Patrouillenuntersuchung 22 gefangene Franzosen mit.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Die Schlacht nördlich der Somme ging unter andauernd gewaltigem beiderseitigem Artillerieeinsatz weiter. Nördlich von Thiepval und nordwestlich von Courcellette entzissen wir den Engländern einzelne Grabenstücke, in denen sie sich eingeknistet hatten und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Besonders erbittert wurde zwischen Le Sars und der Straße Vigny-Thillois-Flers gekämpft. Mit schwersten Opfern erkaufte die Engländer hier einen geringen Geländegewinn. Beiderseit des Gehöfles Caucourt-Abbaye zwischen Quebecourt und Morval hielt unsere Artillerie nach Abwehr von vier am frühen Morgen aus Desboeufs vordringenden Angriffen die feindliche Infanterie in ihren Sturmstellungen nieder. Starke französische Angriffe an und westlich der Straße Sailly-Rancourt, sowie gegen den Wald St. Pierre Vaast gelangten zum Teil bis in unsere vorderste Verteidigungslinie; sie ist im Nahkampf wieder geäubert. Südlich der Somme verschärfte sich der Artilleriekampf an der Front beiderseits von Verdunvillers zeitweise erheblich. Ein französischer Angriffsvorstoß erstickte im Sperrfeuer.

Deftlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Von der Heeresgruppe des Generals von Einsingen wird gemeldet: Der erwartete allgemeine Angriff westlich von Lud gegen Truppen des Generalleutnants Schmidt von Aobelsdorff und die Gruppe des Generals von der Marwig — Armee des Generalsobersten von Tersztyanski — setzte heute (am

2. Oktober) nach außerordentlich heftiger Artillerievorbereitung ein. Von 9 Uhr vormittags ab brach der Angriff los. Unter rücksichtslosestem Menschenverbrauche künnten die russischen Korps bis zu zwölftmal, die beiden Gardekorps sogar siebzehnmal an. Das kürzlich bei Kozgnica schwer geschlagene 4. sibirische Armeekorps ist augenscheinlich aus der feindlichen Linie verschwunden. Alle Angriffe brachen unter durchweg ungewöhnlich hohen blutigen Verlusten des Gegners zusammen. Wo feindliche Abteilungen in völlig zerstörte Gräben eindringen konnten, so nördlich von Jauruz, wurden sie durch Gegenstoß sofort hinausgeworfen. Wiederholt trieb die russische Artillerie durch Feuer auf die eigenen Gräben die Truppen zum Sturm oder suchte die zurückflutenden Angriffswellen zur Umkehr zu zwingen. Es ist festgestellt, das der vorübergehend in einzelne Gräben eingedrungene Feind unsere dort zurückgeliebene Verbundeten ermordete. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. Der Erfolg des Gegenangriffes nördlich der Grabenka wurde noch erweitert. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen erhöht sich auf 41 Offiziere, 2573 Mann; die Beute beträgt 13 Maschinengewehre.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: In Fortsetzung ihrer Angriffe am südöstlichen Flote Lipa-Wfer gelang es den Russen bis zur Lysoniahöhe (südöstlich von Brzejan) vorzudringen. Sie sind von deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Truppen wieder zurückgeworfen. Nördlich des Dnjezts gelang ein kurzer Vorstoß einer deutschen Abteilung.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: In der Gegend von Bekofien (Baranykut), nördlich von Fogaras, stichen vorgehende deutsche und österreichisch-ungarische Truppen auf überlegene rumänische Kräfte, vor deren Angriff sie sich wieder zurückzogen. An der Grenze westlich des Roten Turm-Passes versuchten die Rumänen unsere Postenlinie zu durchbrechen. Kleine Kämpfe sind dort im Gange. Im Hühner (Hatzeger-Gebirge) wurden feindliche Angriffe abgeschlagen.

Balkanriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madsen: Im Rücken der südlich von Bukarest über die Donau gegangenen rumänischen Truppen zerstörten österreichisch-ungarische Montore, die über den Strom geschlagene Pontonbrücke. Die gestern auf breiter Front auf der allgemeinen Linie Cobadinu-Topraisar-Tuzsa wiederholten feindlichen Angriffe sind abermals an dem Widerstand der tapferen bulgarischen und türkischen Truppen gescheitert. Es wurden über 100 Gefangene gemacht.

Mazedonische Front: Der Angriff gegen die nordwestlich des Lahno-Sees über die Struma vorgegangenen Engländer hat Fortschritte gemacht.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Ein Armeebefehl Falkenhayns.

Berlin, 4. Okt. Der Oberbefehlshaber der in Siebenbürgen kämpfenden verbündeten Truppen, General von Falkenhayn, hat laut „Berliner Tageblatt“ nach der hegreichen Schlacht bei Hermannstadt folgenden Armeebefehl ausgegeben: „Ich spreche den an der Schlacht vor dem Roten Turmpass beteiligten Truppen der ...ten Armee meine volle Anerkennung für ihre glänzenden Leistungen aus. Der zahlenmäßig weit überlegene Gegner ist so gut wie vernichtet, denn was von ihm im Gebirge herumirrt, wird dem verdienten Schicksal nicht enttrinnen. Die schwachen Teile, die sich auf Schleichpfaden nach Rumänien geflüchtet haben,

Sünste Kriegs-  
Anleihe  
Calw.  
u diesem  
reihe:  
7,80%,  
%,  
m. b. S.  
her  
Aug. 1916  
also so-  
eien und  
S ptem-  
längstens  
hat bei  
ung hat;  
Faub in  
Seiten der  
nung der  
undschaft,  
st und  
Calw.  
ter  
wollen,  
Hirsau.  
Augen  
nd Er-  
schwache  
d Gie-  
nd 100  
ärztlich  
Baffer  
berger  
nt fürstl.  
Fein-  
es Par-  
75, 90  
verkauf  
Bincon  
ie 5.  
leibe

sind keine Truppen mehr. Möge es allen Feinden des Vaterlandes so ergehen, das ist der heiße Wunsch, der in unseren Herzen lebt! Vorwärts denn zu neuen Taten und neuen Siegen für alles, was uns teuer ist!

#### Die Verluste der englischen Fliegerflotte.

Basel, 3. Okt. Den „Basler Nachrichten“ wird indirekt aus London gemeldet: Seit Kriegsbeginn verlor das englische Heer und die Flotte nach amtlichen Angaben in den Verlustlisten bis zum 12. September 1000 Flieger.

#### Kongoneger für die belgische Front.

(W.B.) Berlin, 4. Okt. Um die belgische Front in Nordfrankreich zu stärken, beschloß die Regierung in Havre, im nächsten Frühjahr mehrere Regimenter Kongotruppen an die Westfront zu senden.

#### Der Heldenkampf unserer Ostafrikaner.

(W.B.) London, 3. Okt. Das Reutersche Bureau meldet, daß der Feldzug in Ostafrika beinahe beendet ist. Das Hauptereignis dieser Woche ist die Besetzung von Tabora, wo die Deutschen von schwerer Artillerie über eine Front von ungefähr 30 Meilen aus ihren Stellungen vertrieben wurden. Die Belgier drangen an zwei Stellen in die Stadt ein, während die Deutschen sich rasch zurückzogen.

(W.B.) Le Havre, 3. Okt. General Tombour berichtet: Der Feind leistete den belgischen Streitkräften, die Tabora einnahmen, verzweifeltsten Widerstand. Er ließ auf dem Schlachtfeld 50 gefangene Europäer und über 300 schwarze Soldaten zurück. 100 europäische Offiziere und Unteroffiziere und viele schwarze Soldaten wurden gefangen genommen und 4 Geschütze, davon 2 von 105 Millimeter, erbeutet. Bei ihrem Einzug in Tabora befreiten die Belgier 189 europäische Untertanen der Ententemächte, die kriegsgefangen oder interniert waren, darunter 103 Engländer und 10 Belgier.

#### Die Tätigkeit unserer U-Boote.

(W.B.) Berlin, 3. Okt. In der Zeit vom 20. bis 29. September sind in der Nordsee und im englischen Kanal außer den bereits bekanntgegebenen 11 Fischdampfern und 4 belgischen Reichlern 35 feindliche Fahrzeuge mit rund 14 600 Tonnen (darunter 27 Fischerfahrzeuge) durch unsere Unterseeboote versenkt und 31 Gefangene eingebracht worden.

(W.B.) Kopenhagen, 3. Okt. In Jadsjo (Norwegen) am Barangefjord sind gestern abend 30 Mann von den Besatzungen der Bergener Dampfer „Safnia“ und „Hella“ gelandet. Beide Dampfer sind gestern vormittag vor der russischen Küste etwa 30 Seemeilen von Kiberg entfernt von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Die Mannschaften wurden in ihren eigenen Booten vom Unterseeboot in Sturm und Regen nach dem Barangefjord geführt.

(W.B.) Kopenhagen, 3. Okt. „Nationaltidende“ erfährt aus Christiania: Die gestern im Eismeer versenkten 5 norwegischen Dampfer hatten zusammen einen Gehalt von 6262 Tonnen und waren für über 5 Millionen Kronen gegen Kriegsgefahr versichert. Wahrscheinlich wird die Kriegsversicherung heute eine Erhöhung der Prämien eintreten lassen. — Der Verlust Norwegens an Schiffen während des Krieges beträgt bis 216 000 Tonnen, was 8,14 Prozent des Tonnengehalts der norwegischen Handelsflotte bedeutet. Die russische Dampferverbindung zwischen Borsö und Archangelsk ist wegen der Tätigkeit der deutschen Unterseeboote vorläufig eingestellt.

#### Von den Neutralen.

Starke Verkehrsbeschränkung zwischen England und Holland.

Berlin, 4. Okt. Mit Ausnahme der Zeeland-Linie haben laut „Boscher Zeitung“ alle holländisch-englischen Schiffsgesellschaften infolge der fortgesetzten Wegnahmen durch deutsche Kriegsschiffe den Verkehr eingestellt.

#### Die Lage in Griechenland.

(W.B.) Bern, 3. Okt. Französische Zeitungen geben eine Meldung des venezianischen Blattes „Euterios Typos“ wieder, wonach man allgemein davon überzeugt sei, daß die Hoffnungen auf ein Eingreifen der griechischen Regierung infolge des Widerstandes hinter den Kulissen zunichte

gemacht worden seien. Weitere Blättermeldungen besagen: General Dellagrammatica, dem vom König Konstantin der Oberbefehl über das erste Armeekorps übertragen wurde, hat einen Tagesbefehl erlassen, in dem er erklärt, daß sich von seinen 600 Offizieren nur 7 Venizelos angeschlossen haben.

Amsterdam, 3. Okt. Der „Morning Post“ wird, laut „Kriegszeitung“, aus Athen gemeldet, daß die revolutionäre Bewegung bereits ganz Kreta ergriffen hat. Trozdem die venezianische Bewegung im Steigen begriffen ist, hat die Athener königstreue Partei ihren Widerstand nicht aufgegeben. Sie setzt im Gegenteil ihre Agitation mit größter Regsamkeit fort. Die Blätter veröffentlichen Berichte, nach denen Venizelos überall auf Widerstand treffe. Seine Anhänger verlassen bereits die Hauptstadt Kretas. 3000 bewaffnete königstreue Bürger haben Venizelos und seine Anhänger aus der Stadt auf die Kriegsschiffe getrieben. Venizelos soll durch ein Bombenattentat verwundet worden sein. Eine Bestätigung dieser Meldung fehlt noch.

(W.B.) Paris, 4. Sept. Der „Temps“ erfährt aus Athen, die griechische Regierung suche mit allen Mitteln der Ausdehnung der revolutionären Bewegung entgegenzuwirken. Der Marineminister habe die Verschlußklüfte der Geschütze auf den bei Salamis liegenden griechischen Kriegsschiffen im Ministerium in Verwahrung nehmen lassen. Auf der Insel Zante hätten sich ähnliche Ausschreitungen wie in Patras ereignet. Die Fenster des Venizelistenklubs seien eingeschlagen und Demonstranten und Polizeibeamte verwundet worden.

(W.B.) Saloniki, 1. Okt. (Reuter.) Durch einen Erlass des nationalen Verteidigungskomitees werden alle Flüchtlinge und Bewohner von Mazedonien der Jahresklassen 1907 bis 1915 unter die Waffen gerufen. Diejenigen, die dem Aufruf keine Folge leisten, werden vor einem Gerichtshof der Revolutionäre zur Verantwortung gezogen.

#### König Konstantin.

Berlin, 4. Okt. Ueber den Standpunkt des Königs Konstantin von Griechenland heißt es nach verschiedenen Morgenblättern in der „Nowoje Wremja“, so lange König Konstantin die Geschicke Griechenlands leite, sei mit keiner Wendung der griechischen Politik zu Gunsten des Bierverbandes zu rechnen.

#### Die amerikanische Neutralität.

Paris, 3. Okt. Nach schweizerischen Blättermeldungen sind in den letzten Wochen besonders große Transporte mit amerikanischer Munition in Frankreich eingetroffen. Engländer und Franzosen hätten an der Somme nahezu 4000 Geschütze von 38 Zentimeter-Kaliber, sämtlich amerikanischen Ursprungs, teils im Kampfe, teils in Reserve stehen.

#### Die Amerikaner im englischen Heer.

Berlin, 4. Okt. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge heißt es in einem New Yorker Brief eines italienischen Blattes über die amerikanischen Soldaten an der französischen Front: In Kanada stehen heute 20 000 Amerikaner, die zum Kampf für die Entente ausgebildet sind oder werden. Als die amerikanische Regierung auf dem Umwege über London bei der kanadischen Regierung dagegen protestierte, daß diese Amerikaner alle die Sternenfahnen tragen, erhielt sie die Antwort, daß jede Einheit des kanadischen Heeres sich „amerikanische Legion“ nennen könne, da Kanada ebenjogut in Amerika liege wie die Union. Die Legion sei, wie es weiter heißt, zum kleinen Teil aus abenteurernden Roughriders zusammengesetzt. Zum überwiegenden Teile bestehe sie aus Idealisten, die von einer Art religiösem Wahnsinn erfaßt seien und sich für Werkzeuge der Vorsehung hielten, um Deutschland zu strafen.

#### Von unsern Feinden.

##### Der voraussichtliche Nachfolger Stürmers.

(W.B.) Berlin, 4. Okt. Zum Nachfolger Stürmers als russischer Außenminister soll nicht Giers, sondern Schebekow ausersehen sein.

##### Der neue Minister des Innern in Rußland.

(W.B.) Petersburg, 3. Okt. (Pet. Tel.-Ag.) Der neue Minister des Innern Protopopow, der frühere Vizepräsident der Duma, hat in einer den Pressevertretern gewährten Unterredung erklärt, der Krieg müsse, wie schwer er auch sei,

doch bis zum Ende durchgeführt werden. Der Schwung, der alle Trennungslinien beseitigt und Rußland in dem Streben nach dem Sieg geeinigt habe, beweiße, daß diese Ueberzeugung auch in das Volksbewußtsein gedrungen sei. Diese Erklärung des neuen Ministers wurde von der russischen Presse mit großer Befriedigung aufgenommen.

#### Irland und der englische Mannschafserlass.

(W.B.) London, 4. Okt. Die „Times“ schreiben in einem Leitartikel, daß Lloyd George seine ganze Aufmerksamkeit der Frage des Mannschafserlasses widme und Anhänger der Dienstpflicht geworden sei. Die Ergebnisse der Werbung in Irland genügen nicht, die Verluste der irischen Regimenter zu ersetzen. Man habe jetzt die Wahl zwischen der Einführung des Dienstzwanges und der allmählichen Ausschaltung Irlands als Kampfeinheit des britischen Reiches. — Man wird also jetzt die Iren zum Dienstzwang pressen.

#### Die Unterbindung der englischen Lebensmittelzuhr.

Berlin, 1. Okt. Aus dem Haag wird der „Täglichen Rundschau“ gemeldet: Wie in Rotterdam Handelstreffen verlautet, haben die seit 14 Tagen durch deutsche Seestreitkräfte Schlag auf Schlag erfolgenden Aufbringungen neutraler Schiffe, welche von Holland Lebensmittel nach England beförderten, in englischen Handelstreffen in Rotterdam nur mühsam verhaltene Mut hervorgerufen. Diese ist in der Tat sehr erklärlich. England braucht die Lebensmittel sehr nötig und rechnet um so mehr darauf, nachdem es durch verschiedene Drohungen allerlei Abkommen erpreßt hat, wodurch es sich einen großen Teil der holländischen Butter, Margarine und sonstiger Lebensmittel sicherte. England muß alle von den Deutschen gelaperten Waren mit gutem Golde bezahlen und hat obendrein den Spott der deutschen Besatzungen einzustechen. Aus vielen Anzeichen geht auch hervor, daß die Deutschen über die Ladungen der gelaperten Schiffe sehr gut unterrichtet waren. Die Handelskreise Englands werden durch diese fortgesetzten Kapereien mehr und mehr nervös, sie ersuchten die Regierung dringend, Kriegsschiffe in die gefährdete Zone zu schicken. Doch bestand sich in den letzten 14 Tagen kein englisches Kriegsschiff zwischen der Maasmündung und der englischen Küste. Dazu muß England ungeheure Prämien für die Ladungen bezahlen. Allein die Ladung des 800 Tonnen großen Dampfers „Niobe“ verschlang 22 000 Versicherungsgebühr für Kriegsgefahr. Zum Ueberfluß weigern sich die Neutralen, für Lebensmitteltransporte nach England fernerhin ihre Schiffe zur Verfügung zu stellen, so daß England wohl nichts anderes übrig bleibt, als eigene Schiffe, die bekanntlich sehr knapp sind, zur Verfügung zu stellen.

#### Das Schicksal Rumäniens.

Zürich, 3. Okt. Das „Journal de Geneve“ meldet, daß der rumänische Feldzug sich für die Entente entschieden ungünstig gestalte. Sowohl in Siebenbürgen wie in der Dobrudscha seien die Rumänen fortgesetzt im Rückzug, und man befürchte in Bukarest ernstlich bereits das vorübergehende Schicksal Serbiens.

Berlin, 3. Okt. Die „National-Zeitung“ meldet von der russischen Grenze: Die Verlustlisten des unter dem Protektorat der rumänischen Königin stehenden Bukarester Sanitätskomitees vom 26. September verzeichnen einen Verlust von 100 063 Mannschaften und 4541 Offizieren; darunter befinden sich 4 Generale und 23 Obersten.

Basel, 2. Okt. Laut Basler Blätter meldet die Independance Roumaine, daß das Königshaus bei der Berliner Diskonto-Gesellschaft und bei der Deutschen Bank sein gesamtes Vermögen angelegt hatte, das jetzt der Beschlagnahme verfallen sei. — Laut Schweizer Blättern bringen die Bukarester Regierungsblätter eine lange Liste jahnenflüchtiger Offiziere und Mannschaften. Bisher wurden über 700 Deserteure namentlich ausgeführt, die zum Teil vor der Einberufung, zum andern Teil von den Truppenteilen desertiert sind. Unter den Deserteuren befindet sich auch der Oberstleutnant Manulescu.

Köln, 2. Okt. Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der Schweizer Grenze: Der russische Mitarbeiter des Berner „Bund“ meldet, daß die rumänische Regierung das russische Ministerium des Auswärtigen verständigte, daß das rumänische Oberkommando beschloß, an der rumänischen Front weder rumänische noch ausländische Berichterstatter zuzulassen.

Morgen (Donnerstag) mittags 1 Uhr:  
Zeichnungsschluß der Kriegsanleihe.

### Japans Kriegsfestigkeit.

Köln, 3. Okt. Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge wird über Petersburg aus Tokio gemeldet: Der japanische Kriegs- und der Marineminister erließen Befehle an Heer und Flotte, worin erklärt wird, da der gegenwärtige Krieg gezeigt habe, welche wichtige Rolle die Reservetruppen spielen, seien die Reservisten aller Waffengattungen aufzufordern, die Übungen fleißig fortzusetzen.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. Oktober 1916.

### Das eiserne Kreuz.

Dem Gefreiten Karl Schofer von Calw, im Feld-Art.-Reg. Nr. 29, Inhaber der silbernen Verdienstmedaille, wurde das eiserne Kreuz verliehen.

\* Mit dem eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet August Koff von Ernstmühl, im Füsilierregiment 122, sowie Lazarettinspektor Finanzsekretär Dobler von Hirzau, der auch die silberne Verdienstmedaille erhalten hat.

### Kriegerbestattung.

Wieder hat unser Soldatenfriedhof einen Krieger aufgenommen, der sein Leben fürs Vaterland hergegeben hat. Der 26 Jahre alte Reinhold Schleifer von Breslau war mit einer schweren Verwundung am 7. September ins hiesige Vereinslazarett gekommen und konnte trotz eifriger Bemühungen von Arzt und Pflegepersonal nicht mehr gerettet werden. Dem Verstorbenen gaben wie üblich die Offiziere und verwundeten Kameraden des Vereinslazarets, Offiziere und Mannschaften des Bezirkskommandos, der hiesige Militär- und Veteranenverein, sowie eine große Anzahl hiesiger Einwohner das Geleit. Die Spielmannschaft von Jungdeutschland stellte die militär. Trauermusik. Am Grabe sprach Stadtpfarrer Schmidt in ergreifender Weise über die schweren Opfer, die dieser Krieg schon gefordert hat, und richtete zugleich tröstende und ermunternde Worte der Zuversicht und des Gottvertrauens an die Trauergemeinde. Im Namen des Bezirkskommandos legte Hauptmann Bod ein Kranz am Grabe nieder, im Namen der Kameraden des Lazarets Gefreiter Fuhs, im Namen des Militärvereins Amtsdieners Fischer. Zwei schöne Chöre, „Der du das Los in meinen Tagen“ und „Weber den Sternen“, vorgetragen von den Sängern der vereinigten Gesangsvereine unter Leitung von Hauptlehrer Niese, umrahmten recht wohlthuend die ernste Feier und hell klangen drei Salven als letzter Gruß dem tapferen Helden zu seiner letzten Ruhestätte hinab.

### Kriegs-Verluste des Oberamts Calw.

Aus den militärbüchernen Verlustlisten Nr. 474 und 475.

**Infanterie-Regiment Nr. 121, Ludwigsburg.**  
Kappler, Woff, Gefr., Weilderstadt, D.-M. Leonberg, l. verw. — Essig, Gustav, Gochingen, l. verw.

**Infanterie-Regiment Nr. 180, Tübingen-Emüd.**  
Luh, Michael, Breitenberg, l. verw., b. d. Zr. — Rugele, Johannes, Oberkollbach, schw. verw.

**Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 28.**  
Behmann, Martin, Oberweiler, verl. (Nachtr. gem.)

### Berichtigungen.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 246.**  
Zu Verlustliste Nr. 71: Foss, Otto, Stuttgart (nicht Dachtel) verw. — Erlenmayer (nicht Erlenmaier), Wilhelm, Liebenzell, verw.

### Goldankauf.

Am gestrigen Goldankaufstag wurden für 600 M Goldfachen angekauft, an den 3 Goldverkaufstagen zusammen für über 2500 M. Ein schönes Zeugnis für den Opferinn und das Verständnis für die gute Sache unserer Calwer von Stadt und Land! Es kann nur immer wieder gesagt werden, daß auch der kleinste Gegenstand aus Gold herzlich willkommen ist. Man sage doch nicht, „ach das Ringlein, das Kettlein, das wiegt ja viel zu wenig, das ist ja viel zu gering!“ Wir wissen doch alle, daß viele Wenig ein Viel machen. Also heraus mit dem Gold, es kommt auf jedes Gramm an. Könnte jeder von den rund 70 Millionen Einwohnern Deutschlands nur 5 1/2 Gramm in reinem Gold (= 14,75 M) beitragen, der Reiche entsprechend mehr, der Arme weniger, eine ganze neue Milliarde wäre für den Reichsschatz gewonnen und damit dem deutschen Opferinn ein glänzendes Denkmal aller Zeiten errichtet. Gewiß ist es ehrenvoll, teure Andenken treu zu hüten; ehrenvoller aber, sie dem Vaterlande ganz im Sinne der Toten zu opfern, die doch auch nicht gezögert hätten, dem Vaterland zu geben, was des Vaterlandes ist. Je größer der Goldbestand der Reichsbank und je größer die Geldmittel des Reiches, desto größer unsere finanzielle Macht, desto fester und sicherer unser Bollwerk gegen den Vernichtungskrieg unserer Feinde und desto näher der Sieg, uns und den kommenden Geschlechtern zum Heil! Der nächste Goldankaufstag ist Donnerstag nachmittag von 3—5 Uhr. Die Geschäftsstunden der Goldankaufsstelle, deren Geschäftsraum im Oberamtsgebäude ist, sollten möglichst eingehalten werden. Es werden jedoch in dringenden Fällen auch außerhalb der Dienststunden in der Oberamtskanzlei Goldfachen ~~gegen~~ vorläufige Bescheinigung entgegengenommen.

### Schwäbische Opferwilligkeit.

\* Durch die Opferwilligkeit des schwäbischen Volkes ist Württembergs Vaterlandsbank in den Stand gesetzt worden, sich mit 185 000 Mark an der 5. Kriegsanleihe zu beteiligen. So bringen die Spenden dreifachen Segen: den Hinterbliebenen unserer tapferen Krieger, der Reichsbank durch Zuführung von eingeschmolzenem

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Zahl der Schlachtungen im Monat September.

Den Schultheißendämtern gehen mit heutiger Post die Bordrucke für die Berichte der im September ds. Js. stattgehabten Schlachtungen zu, von denen einer für den Gebrauch der Gemeinde und der zweite als Bericht an das Oberamt zu verwenden ist.

Im übrigen wird auf den oberamtlichen Erlaß vom 1. Juli 1916, betreffend Zahl der Schlachtungen im Monat Juni, Calwer Tagblatt Nr. 152, verwiesen.

Der Vorlagetermin 5. Oktober 1916 ist pünktlich einzuhalten.

Calw, den 29. Sept. 1916.

A. Oberamt: Reg.-Rat Binder.

Die den Schultheißendämtern zugegangenen Bordrucke zur Abrechnung über

### Mehl- und Brotmarkenverkehr im Monat September

sind wie bisher auszufüllen und spätestens bis 10. nächsten Monats mit den gemäß Erlasses der W. Landesgetreidestelle vom 12. Mai 1916 Nr. 1506, betreffend

### Abgabe von Mehl und Brot an Veresangehörige,

Militärlaube und Kriegsgefangene, auszufüllenden Bordrucken und den gemäß der oberamtlichen Erlasse vom 27. Mai 1916, betreffend

### Mehlversorgung der Kur- und Badeorte

zu erstattenden Nachweisungen dem Oberamt vorzulegen. Der Vorlagetermin ist genau einzuhalten.

Eventuell noch benötigte Bordrucke sind alsbald beim Oberamt zu bestellen.

Calw, den 29. Sept. 1916.

A. Oberamt: Reg.-Rat Binder.

Gold und unserer finanziellen Kriegsrüstung durch Beteiligung an der Kriegsanleihe.

### Alle Mann ran!

Am 5. Oktober, mittags 1 Uhr, läuft die Frist zur Anleihezeichnung für die Heimat ab. Soll die Hoffnung unseres Hindenburg, daß das deutsche Volk seine Feinde nicht nur mit dem Schwerte, sondern auch mit dem Gelde schlagen wird, zuschanden werden? — Nein! Wir wollen sie wahr machen. Aber dann ist auch notwendig, daß wir uns alle dafür einsetzen. Keiner darf zurückbleiben.

Der Soldat, der in der Schlacht sich vertriebt, ist ein Feigling. Er ist nicht wert, ein Deutscher zu sein. Derjenige — gleichgültig ob Soldat oder Bürger —, der sich jetzt mit seinem Gelde versteckt, ist ebenso ein Feigling. Er ist ebensowenig wert, ein Deutscher zu sein. Noch ist es Zeit, in die Front zu treten. Auf jeden einzelnen kommt es an. Die Millionen allein machen es nicht. Es sind nur wenige, die soviel zeichnen können. Das Heer der kleinen Zeichner muß aufmarschieren.

Macht Euch nicht zu Helfern unsrer Feinde! Die wollen, daß unser Volk den Mut verliert. Darum verbreiten sie die Meinung, das Geld, das Ihr hingibt, sei nicht sicher. Wollt Ihr so gewissenlos sein und sie bei diesem Lügenwerk auch noch unterstützen? Wohl nicht. Darum: Weg mit aller Heugstlichkeit und allen Zweifeln!

Wer auch nur eine kleine Summe zeichnen kann und tut es nicht, verflüchtigt sich am Vaterlande. Wer einen andern von der Zeichnung abhält, verflüchtigt sich ebenso. Zeichnet selbst! Feueret andere zur Zeichnung an! Das ist in diesen Tagen der Dienst für jeden einzelnen von Euch.

Wenn die Schlacht gewonnen ist, was wir mit unserm Hindenburg hoffen wollen, dann muß jeder von Euch sagen können: Ich bin auch dabei gewesen!

### Höchstpreise für Sauerkraut.

Die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut erinnert daran, daß die von ihr festgesetzten Höchstpreise für den Verkauf von Sauerkraut am 1. Oktober ds. Js. in Kraft getreten sind. Darnach darf in Ladengeschäften Sauerkraut nur noch zu einem Preis von höchstens 16 Pfennig verkauft werden. Ueberschreitungen dieses Preises werden mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr und 10 000 Mark Geldstrafe oder einer dieser beiden Strafen geahndet.

### Preisbeschränkung für Schuhwaren.

Eine Verordnung des Bundesrats vom 28. September 1916 führt, um ungebührlichen Preiserhöhungen, wie sie vielfach vorgekommen sind, zu steuern, eine Preisbeschränkung für Schuhwaren ein. Die zulässige, obere Preisgrenze ergibt sich aus der Zusammenrechnung der Herstellungskosten, eines angemessenen Anteils der allgemeinen Unkosten und eines angemessenen Gewinns. Die Preisbeschränkung erstreckt sich auf Schuhwaren, die ganz oder zum Teil aus Leder, Strick-, Web- oder Wirkwaren, Filz oder filzartigen Stoffen bestehen. Sie ist insofern rückwirkend, als sie auf abgeschlossene, aber von dem Inkrafttreten der Verordnung noch nicht erfüllte Lieferungsverträge Anwendung findet. Der Kettenhandel in Schuhwaren ist untersagt; der Groß-

händler darf nur an Kleinhändler, diese dürfen nur an Verbraucher absetzen. Die Schuhwaren müssen vom Hersteller oder Importeur durch Angaben über Firma und Ort der Herstellung (oder eine dem Hersteller vom Gutachterauschuß zugewiesene Nummer) Kleinverkaufspreise und Zeitpunkt der Anbringung der Angaben gekennzeichnet werden. Bei Vermutung übermäßiger Preisforderung kann der Käufer — auch der kaufende Schuhwarenhändler — ein Schiedsgericht anrufen. Das Schiedsgericht prüft die Preise auch auf Anrufen der zuständigen Behörden nach. Veranstaltungen zu besonderer Beschleunigung des Verkaufs von Schuhwaren, Ausverkäufe und Gelegenheitskäufe aller Art, sind verboten; zur Vermeidung von Härten kann die Ortspreiszeibehörde Ausnahmen zulassen. Ausnahmen von den Vorschriften der Verordnung überhaupt kann der Reichskanzler gestatten; er kann auch die Preise für die Verbesserung von Schuhwaren regeln.

### Aus den Kirchenbüchern.

(Vom 25. Juli bis 28. August.)

I. Getauft wurden: 20. Aug. (geb. 22. Juli) Frida Maria, Kind des Ernst Kohnendörfer, Stellwerkschlossers hier. 27. Aug. (geb. 6. Aug.) Liselotte, Kind des Jakob Gläfer, Lokomotivführers hier. II. Kirchlich beerdigt wurden: 25. Juli († 23. Juli in Pforzheim) Michael Junf, Schuhmachermeister, Witwer hier, 77 1/2 Jahre. 5. Aug. († 3. Aug.) Gottlieb Kofler, ledige Tagelöhnerin von Deufringen, 77 1/2 J. 13. Aug. († 11. Aug.) Katharine Friederike Lutz, geb. Deyle, Witwe des † Bäckermeisters Chr. Lutz hier, 58 J. 20. Aug. († 18. Aug.) Johannes Schaufelberger, Schuhmachermeister, Witwer hier, 74 1/2 J. — III. In Stuttgart (Erlöferstraße) wurden kirchlich getraut: 1. Juli Karl Friedrich Schau, Architekt, dort und Fanny Dreif, Tochter des Kaufmanns und Stadtschultheißendämterverwesers Eugen Dreif hier.

Neubulach, 1. Okt. Am heutigen Sonntag Abend versammelte der stellvert. Bezirksammann Herr Defan Zeller, nachdem er in der mit einem Trauergottesdienst für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Johs. Braun von Oberhaugstett abgehaltenen Kriegsbefundung angewohnt und am Schluß mit ergreifenden Worten der großen Helden unseres Vaterlandes gedacht hatte, die Kriegervereine des Kirchspiels im Gasthaus z. „Röhle“ um sich; gleichzeitig erging zu dieser Versammlung von Herrn Regierungsrat Binder, der mit Herrn Landtagsabgeordneten Staudenmeyer erschienen war, Einladung an Jedermann, um namentlich Ausschluß und Anregung über die Kriegsanleihe zu geben. Regierungsrat Binder begrüßte die zahlreich Erschienenen und entwickelte mit erster Begeisterung die für die Kriegsanleihe bestehende Notwendigkeit zur Beschaffung der für den Krieg nötigen Mittel; er erläuterte die Einzelarten der Zeichnung unter Hinweis auf die Pflicht eines jeden Bürgers, zu zeichnen. Sodann ergriff Defan Zeller das Wort, um in begeisterten der vaterländischer Rede die Kriegslage zu kennzeichnen, wobei er besonders die rücksichtslose Politik Englands schilderte. In kurzen Worten gedachte er zum Schluß noch der 25jährigen Regierungsjubiläums unseres Königs und brachte auf Kaiser und König ein begeistert aufgenommenes Hoch aus. — Bemerkte sei noch, daß beim hiesigen Darlehenskassenverein für die 5. Kriegsanleihe bis heute M. 45 000. — gezeichnet wurden.

Zwerenberg, 2. Okt. Am letzten Sonntag fand im Gasthaus z. „Ossen“ in Zwerenberg eine zahlreich besuchte Vertrauensmännerversammlung des oberen Calwer Waldbezirks zur Besprechung der 5. Kriegsanleihe statt. Der Veranstalter der Versammlung, Regierungsrat Binder, legte in klaren, überzeugenden Worten die Notwendigkeit einer von der Gesamtheit des ganzen Volkes getragenen Kriegsanleihezeichnung dar und erörterte die verschiedenen Möglichkeiten, auf welche Weise sich jedermann mitbeteiligen könne. Die mancherlei verständnislosen Einwendungen, die sich da und dort erhoben und die Stimmung trüben wollten, wurden besprochen und hoffentlich überwunden. Defan Zeller schloß daran palende Ausführungen über Kriegslage und vaterländische Pflicht und verstand es in trefflicher Weise, die Herzen zu fassen und unter den Bann des großen vaterländischen Gedankens, der jetzt nichts anderes als Wille zur Tat werden soll, zu zwingen. Landtagsabgeordneter Staudenmeyer verstärkte die eindringliche Mahnung, daß nun alle, was Standes sie seien, mit Ueberbrückung der Gegensätze von Landwirtschaft und Industrie, Stadt und Land, nur den einen klaren Weg vor sich haben, dem Ganzen mit allen verfügbaren Mitteln und Kräften zu dienen. Mit einem warmen Widerhall findenden Hoch auf Kaiser und König, das Herr Defan Zeller ausbrachte, schloß die einbräusvolle Veranstaltung. Die Zeichnungsfrist geht dem Ende entgegen. Jeder in seinem Teil tue, was er als verständnisvoller, zielbewußter, aufrechter deutscher Mann zu tun schuldig ist!

(SCH.) Heidenheim, 30. Sept. Die Selbstwirtschaft des Ammunalverbandes mit Getreide und Mehl vom Jahre 1915 erbrachte einen Ueberschuß von 50 000 M., der zugunsten der Kriegsfamilien bei Gelegenheit des Regierungsjubiläums verwendet wird. Auf die Stadt entfallen 19 060 M., für die Kartoffeln angeschafft werden zur unentgeltlichen Abgabe an die Familien von Ausmarschirten.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Sellmann, Calw Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

Stadtschultheißenamt Calw.

Von Donnerstag, den 5. Oktober ab, verkauft die Stadt-gemeinde im Rathaus, 1. Stock Zimmer Nr. 8, täglich nach-mittags 2-4 Uhr

**200 Liter Milch**

das Liter zu 24 Pfg.

Calw, den 2. Oktober 1916.

Stadtschultheißenamt: A. V. Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.

**Der Bedarf an Obst  
ist spätestens heute**

beim Stadtschultheißenamt anzumelden.

(Vergleiche oberamtliche Bekanntmachung im Calwer Tagblatt Nr. 231.)  
Calw, den 4. Oktober 1916.

Stadtschultheißenamt: A. V. Dreiß.

Calw.

**Grundstücks-Verpachtung.**

Nach Ablauf der Pachtzeit werden in dem großen Rathausaal Calw am Donnerstag den 5. Oktober, nachmittags 4 Uhr,

**65 halbe Morgen städt. Grundstücke**

beim Calwer-(Wilmberger-)Hof auf weitere 9 Jahre im öffentlichen Auf-streich verpachtet.

Liebhaber sind eingeladen.

Calw, den 23. September 1916.

Stadtpflege:

A. V. B. u. G.

**Loße!!!**

der großen

**Nürberger Geld-Lotterie**  
(für das Junamännerheim daselbst),  
Ziehung 7. Oktober. — Haupt-gewinne 30000, 5000, 2000 usw.  
sind noch zu haben bei

W. Witz, Marktplatz.



**Haus-  
kauf.**

**Haus mit Laden  
oder Wirtschaft**

zu kaufen gesucht.

Offerten an die Geschäftsst. d. Bl.

**Zeichnet die 5.  
Kriegsanleihe**

Hirsau.

Eine halbtägige gute



**Milch- und  
Fahrrad**  
hat zu verkaufen

E. Ganzhorn, z. Schwane.

**Eg. Wackerhuth, Maschinenwerkstätte, Tel. 142.**

Empfehle meine solid u. d sauber gearbeiteten

**Kartoffel-Wäscher,**

einfache und automatische Ausführung,  
auch für Kraftbetrieb, sowie

**Rüben-Mühlen und  
Rüben-Schneider**

in verschiedenen Größen und Preislagen.

Das Beste für die Augen  
bestes Stärkung- und Er-  
frischungsmittel für Schwache  
entzündete Augen und Blie-  
der ist das seit bald 100  
Jahren weltberühmte, ärztlich  
empfohlene **Rölnische Wasser**  
v. Joh. Chr. Fochtenberger  
in Heilbronn. Lieferant fürstl.  
Häuser, Ehrendiplom. Fein-  
stes Aroma, billigstes Par-  
füm. In Fl. à 50, 75, 90  
und 135 Pfg. Alleinverkauf  
für Calw R. Otto Vinçon

**Kriegsanleihe**

Die bei uns in der Sparkasse oder  
an Kündigung angelegten Gelder  
geben wir

**ohne Kündigung**

ab, wenn dafür bei uns die neue  
Anleihe gezeichnet wird. Ebenso  
gewähren wir

**Vorschüsse**

zu 5 1/2 % gegen Hinterlegung von  
Wertpapieren, zum Ankauf der  
neuen Reichsanleihe.

**Spar- und Vorschussbank  
Calw.**

Unterreichenbach, den 4. Oktober 1916.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Gestern abend 9 1/2 Uhr ist mein lieber Mann, unser guter Vater



**Hermann Funk,**  
Sägewerksbesitzer,

infolge eines Schlaganfalls sanft entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten

Maria Funk, geb. Teichmann,  
Anna Funk,  
Hermann Funk,  
Feldmagazinsinspektor, z. St. im Felde.

Beerdigung Freitag nachmittag 3 1/2 Uhr.

Wir nehmen

**Zeichnungen auf die 5. deutsche Kriegsanleihe:**

**5% Reichsanleihe** zum Kurs von 98%,

**5% Reichsschuldbookeintragungen** zum Kurs von 97,80%,

**4 1/2% Reichsschatzanweisungen** zum Kurs von 95%,

bis zum 5. Oktober mittags entgegen.

**Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw, e. G. m. b. H.**

**Spöhrer'sche Höhere  
Handelsschule Calw.**

Neuaufnahme  
Montag, den 9. Oktober 1916.

Die Direktion.

**Landwirtschaftl. Consumverein Calw.**

Der bestellte  
**Kalkstickstoff ist sofort abzuholen.**

Gärtner.

Beize Säde sind mitzubringen.

Werke, Doktorarbeiten, Zeitschriften, Flugschriften usw.  
druckt rasch und billig die  
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw, Lederstr. 151.

**Sendet das „Calwer Tagblatt“ ins Feld.**

Es wird gebeten, den vor län-  
gerer Zeit im Geschäft von  
Fr. Lamparter am Markt  
entlehnten Regenschirm  
dort abzugeben.

Besseres Fräulein sucht  
für 15. Oktober  
**gut möbl. Zimmer**  
in sonniger Lage. Angebote unter  
E. N. a. d. Geschäftsst. ds. Bl. erbet.

**Jüngerer Schlosser**  
auch solcher, welcher seine Lehr-  
zeit nicht ganz beendet hat  
kann sofort eintreten.  
Eg. Wackerhuth, Maschinen-  
werkstätte.

**Baumwachs** (alt-  
flüssig)  
**Baumbänder,**  
**Brumataleim,**  
**Obstbaumkarbolinum**  
**Rastabast,**  
**Insektensauggürtel,**  
**Despapier**  
ist zu haben bei  
R. Hauber.  
Verkaufsstelle des Bezirksobst-  
bauverein Calw.